

# Europaschutzgebiet Unter Stellerhöhe

## Schutzgüter und Erhaltungsziele



<b>Gebietsnummer</b>	AT3429000
<b>Gebietstyp</b>	Fauna-Flora-Habitat-Gebiet nach Richtlinie 92/43/EWG
<b>Gebietsnennung</b>	2016
<b>Gebietsgröße</b>	28,93 ha
<b>Gemeindegebiet</b>	Egg
<b>Gebietsverantwortliche Dienststelle</b>	Amt der Vorarlberger Landesregierung Abt. Umwelt- und Klimaschutz (IVe)
<b>Zuständige Behörde</b>	Bezirkshauptmannschaft Bregenz

## Auflistung der gebietsspezifischen Schutzgüter <sup>1</sup>

<b>EU-Code <sup>2</sup></b>	<b>Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-RL (RL 92/43/EWG)</b>
9180*	Schlucht- und Hangmischwälder (Tilio-Acerion)

<b>EU-Code</b>	<b>Arten nach Anhang II der FFH-RL (RL 92/43/EWG)</b>
1381	Grünes Gabelzahnmoos ( <i>Dicranum viride</i> )

---

<sup>1</sup> Liste aller Natura 2000-Schutzgüter auf Grundlage der für die Ausweisung relevanten EU-Richtlinie, die ein signifikantes Vorkommen im Schutzgebiet aufweisen.

<sup>2</sup> \* = prioritärer Lebensraum oder prioritäre Art: Besondere Verantwortung der Europäischen Union für die Erhaltung dieser Schutzgüter.

## Gebietsspezifische Erhaltungsziele

Beeinflusst durch hohen Schneedruck und Waldlawinen auf dem nord-ostseitigen Bergrücken zwischen der Stellerhöhe und der Subersach erstrecken sich auf teils durchgehend von Feinschutt bedecktem, teils steinigem und auch feinerreichem Untergrund Mondviolen-Ahornwälder in einer überwiegend naturnahen Ausprägung mit einer vielfältigen und farnreichen Krautschicht. Neben dem hohen Anteil an Alt- und Totholz sind die Vorkommen von Moosen und Flechten bemerkenswert, insbesondere der Reichtum an epiphytisch wachsenden Moosen.

Ziel der Ausweisung als Europaschutzgebiet ist der Erhalt bzw. die Wiederherstellung der Schlucht- und Hangmischwälder, insbesondere der Mondviolen-Ahornwälder (*Lunario-Aceretum*) in ihrer natürlichen Dynamik und standorttypischen Baumartenzusammensetzung mit einer natürlichen Bestands- und Altersstruktur sowie ihrer gesellschaftstypischen floristischen Ausprägung. Erhalt bzw. Wiederherstellung der gebietsspezifischen Lebensgemeinschaften und wertgebenden Arten, insbesondere des Grünen Gabelzahnmooses (*Dicranum viride*) und des Kurzhängenden Hängemooses (*Antitrichia curtipendula*).

**LRT 9180\***: Erhalt bzw. Wiederherstellung der **Schlucht- und Hangmischwälder (Tilio-Acerion)** auf für sie charakteristischen Standorten mit feinerreichem Hangblockschutt. Erhalt bzw. Wiederherstellung ihrer natürlichen Standortdynamik sowie ihres gesellschaftsprägenden und standorttypischen Wasser-, Nährstoff- und Mineralhaushalts. Erhalt bzw. Wiederherstellung ihrer gesellschaftstypischen, standortheimischen, den unterschiedlichen Waldgesellschaften (Mondviolen-Ahornwald, Hirschzungen-Ahornwald) entsprechenden Baumartenzusammensetzung mit einer von Edellaubhölzern dominierten Baumschicht sowie einer entsprechenden Zusammensetzung und Vitalität der Strauch-, Kraut- und Moosschicht. Erhalt bzw. Wiederherstellung ihrer natürlichen Waldstruktur, ihrer natürlichen Entwicklungsdynamik und einer natürlichen Verjüngung der gesellschaftstypischen Baumarten in den entsprechenden Entwicklungsphasen. Erhalt bzw. Wiederherstellung eines hohen Anteils an Alt- und Starkholz samt vorhandenen Biotop- und Höhlenbäumen sowie stehendem und liegendem Totholz. Erhalt bzw. Wiederherstellung ihrer spezifischen Lebensgemeinschaften und Arten, insbesondere epiphytischen Moosen, sowie der funktionalen Zusammenhänge mit ihren gebietsspezifischen Kontaktbiotopen. Erhalt bzw. Wiederherstellung einer unzerschnittenen, möglichst störungsfreien Waldfläche.

**ART 1381**: Erhalt bzw. Wiederherstellung von stabilen Populationen des **Grünen Gabelzahnmooses (*Dicranum viride*)** und seiner Lebensräume, insbesondere von großflächigen, wenig fragmentierten und naturnah strukturierten Laub- oder Mischwaldbeständen mit einem konstant feuchten Waldinnenklima. Erhalt bzw. Wiederherstellung von vitalen Altbäumen als Trägerbäume, insbesondere von starkem Buchenaltholz mit BHD zwischen 30 – 80 cm und einer gut strukturierten Rinde. Bewahrung seines Lebensraums vor negativen Einflussfaktoren wie Nutzungsintensivierung.